

Kölner Pilotprojekt: Grünstiftung beschert Sportstätten eine Warnanlage

Von Manfred Reinnarth | 07.09.18, 10:00 Uhr



Optisch und akustisch kann die Warnanlage der Kölner Firma Coptr auf Gewitter und anderen Gefahren aufmerksam machen.
Foto: Horn

Köln - Das Rheinenergiestadion wird zum Resonanzkörper für eine Unwetter- und Katastrophenwarnanlage. Die Kölner Firma Coptr testet derzeit immer mal wieder mit Probealarm aus, wie sie vier Warngeräte installieren muss, damit möglichst der gesamte Sportpark Müngersdorf beschallt wird – von der Jahnwiese bis zu den Tennisplätzen und das Radstadion.

Auf Golfplätzen und am Aachener Weiher bewährt

Die auf Golfplätzen und am Aachener Weiher schon bewährte Technik soll dann auch am Stadion Passanten, Veranstaltungsbesucher und Sportler hauptsächlich vor näher rückenden Blitzeinschlägen warnen. Oder sogar, wie Andreas Schmitz von Coptr erklärte, bei überregionalen Katastrophen.

„Wenn also das Atomkraftwerk in Tihange in Belgien hoch gehen würde, bräuchte beim Land nur jemand auf den Knopf zu drücken, um Menschen im Sportpark per Sirene zu veranlassen, geschlossene Räume aufzusuchen und auf Durchsagen im Radio zu achten.

Was die Anlage von Coptr auf einem Hügel am Aachener Weiher schon kann, nämlich Durchsagen von Polizei und Feuerwehr verbreiten, sollen auch die vier Geräte für Müngersdorf können. „Und eben noch etwas mehr“, sagt Schmitz. Das Sportamt wird zum Beispiel einen Gewittermonitor bekommen, mit dem in der Sportverwaltung alle Informationen zur Verfügung stehen sollen, die auch das Siemens-System durch die Aufzeichnung und Simultanauswertung von Blitzeinschlägen oder der Wetterdienst hat.

Nachts nur Licht und Laufschrift als Warnung

Die Stadt plant, die Anlage in der Nacht, von 22 bis 8 Uhr, nur stumm zu nutzen. In dieser Zeit sollen die Stationen nur Lichtsignale und Warnungen per Laufschrift zeigen, aber kein Sirenensignal von sich geben. Die Kölner Grünstiftung schenkt die Anlage, die brutto rund 22.000 Euro kostet, der Stadt. Das Geld ist von den Sportstätten als 50-Cent-Aufschlag für das Parken am Stadion erwirtschaftet und der Stiftung übergeben worden.

Über die Annahme der Schenkung an die Stadt muss allerdings noch der Stadtrat entscheiden, zumal Folgekosten entstehen. Nach aktueller Berechnung sind das 1713,60 Euro im Jahr, zumal die Anlage Strom braucht, Lizenzen fällig werden und Mobilfunk genutzt wird. Beatrice Bülter, Vorsitzende der Grünstiftung findet die Warnanlage einfach notwendig. „Gewitter werden immer häufiger. Das ist ein Pilotprojekt für ganz Deutschland.“